Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau

# Mitteilungen 2014 - 2

**Januar 2015**

# INHALT

**Jahresrückblick ARC 2014 ... 2**
**Personalia ... 4**
Gottfried Klesar feierte 80. Geburtstag ... 4
Nachruf auf den Clubbruder Klaus-Helmut Roitsch ... 7
In 2014 sind folgende Mitglieder dem Verein beigetreten: ... 7
Besondere Geburtstage ... 8
**Fahrten und andere Erlebnisberichte ... 9**
Zwei Bombardier-Ruderboote für „Rudern gegen Krebs“ am Start ... 9
Wanderfahrt Seine 2014 ... 10
Ein September-Wochenende in der Hansestadt Lübeck ... 16
Bußtagsessen 2014 ... 20
**ARC Breitensport ... 23**
Breitensport-Zwischenbericht 2014 ... 23
**Termine 2015 (Auswahl) ... 27**
**ARC-Vorstand ... 29**
**ED/AH-Vorstand ... 30**
**Impressum ... 30**

## JAHRESRÜCKBLICK ARC 2014

Liebe Clubschwestern, liebe Clubbrüder, liebe Leserinnen und Leser dieser ARC-Mitteilungen,

Zuerst die Vorrede:

Ihr haltet nun endlich die 2. Ausgabe der ARC-Mitteilungen 2014 in den Händen - dank Katharina Suhre und dank aller Autoren sind die Mitteilungen trotz aller personellen Veränderungen nun fertig gestellt und kommen gleich in einem neuen Layout daher. Mit letzterem wollen wir unser Erscheinungsbild nach außen „professionalisieren“, indem wir es unserer Website anpassen. Außerdem haben wir bei der Gelegenheit auch Eikes Hinweis gern aufgegriffen und versuchen jetzt, die Qualität der Fotos zu steigern (keine kleinen Suchbilder mehr!). Ich hoffe sehr, dass Euch das neue Erscheinungsbild gefällt und Ihr mit Freude - auch wenn Ihr Euer Domizil nicht in Berlin habt - am wirklich lebhaften Leben des ARC teilnehmen könnt.

So, nun kommt tatsächlich der Jahresrückblick: Es war ein turbulentes, ein aufregendes und schönes Jahr im ARC! Ulrich Deus v. Homeyer hat gutgelaunt sein Amt an mich übergeben und seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit und mit vielen Gästen gefeiert. Lieber Ulrich, mögest Du weiterhin als geschichtsbewusster Ratgeber dem ARC zur Verfügung stehen, gesund bleiben und weiter viel Spaß am Rudern haben! Ich freue mich auf jede Rudertour mit Dir, denn Du weißt zu jeder Villa am Wegesrand die Geschichte zu erzählen.

Dann muss ich unbedingt erwähnen, dass wir uns über 11 neue Mitglieder freuen können, darunter 1 Studentin und 3 Studenten! Das bringt tatsächlich frisches Blut in den ARC und es ist bei jeder Veranstaltung wieder schön zu sehen, wie rege sich unsere neuen Mitglieder beteiligen.

Unser ARC-Leben heißt neben dem Rudern ja vor allem aber auch die Pflege der beiden Grundstücke. Wie Ihr schon aus der Mitteilung 1/2014 erfahren habt, hat sich Spandau gemausert - wir haben jetzt einen ordentlichen, behindertengerechten Weg zum Clubhaus und einen Parkplatz, für den man keinen Geländewagen mehr braucht, um die Regenlöcher zu bewältigen. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Helden!

Damit es in Spandau auch zukünftig vorangeht, haben wir am 22. November 2014 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Ziel war es, ein Mitgliedervotum für die Sanierung der Sanitäranlagen in Spandau zu erhalten. Es wurden 5 verschiedene Varianten vorgestellt und diskutiert. Im Kern beinhalten die ersten 3 Varianten räumliche Verschiebungen innerhalb der Bootshalle und die letzten beiden Varianten Erweiterungen außerhalb der Bootshalle, wofür jedoch Bauanträge notwendig wären. Nach einer zielorientierten Diskussion - ja, auch das geht im ARC :-) - gab es ein klares Votum für den Sanitärumbau. Ich danke allen, die engagiert mitdiskutiert haben. Der Plan sieht nun vor, dass wir im Herbst 2015 nach dem Ende der Rudersaison mit dem Umbau starten.

Kommen wir zu Grünau - hier ist tatsächlich nach einem langen Abstimmungsprozess der Nutzungsvertrag mit unserem Mieter RC Turbine abgeschlossen worden - und nicht nur einer! Da Christian Hoffmann sich in dieser Angelegenheit sehr engagiert hat, habe ich ihn um eine kurze Darstellung der Ereignisse aus seiner Sicht gebeten:

"Nach der Mitgliederversammlung des ARC im Mai 2014 konnten wir dem RC Turbine die freudige Nachricht über unsere Zustimmung zum Nutzungsvertrag bzgl. des Grünauer Bootshauses mitteilen. Auch die vom ARC gewünschten redaktionellen Änderungen akzeptierten beide Parteien und unterschrieben die erste Vertragsrevision am Tag unseres Vereinscups am 25.09.2014 in Grünau erneut. Die im Vertrag manifestierte Forderung nach der Entwicklung eines langfristigen und nachhaltigen Nutzungskonzeptes, mit dem das Grünauer Bootshaus seine eigenen Rücklagen einbringen soll, ist unsere Kommission "Nutzungskonzept Grünau" im September angegangen. Leider musste sich sein Leiter Frank Daberkow aus gesundheitlichen Gründen alsbald von der weiteren Arbeit zurückziehen und Bernd Thiedig übernahm das Zepter auf spektakuläre Weise: Im Handstreich einigte er sich mit dem Vorstand vom RC Turbine über den Ausbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu einer abgeschlossenen Mietwohnung gemäß einer Entwurfsvariante von Frank Daberkow, spendete außerdem gleich die Handwerker-arbeiten und leitet den Ausbau. Die Wohnung soll im Frühjahr 2015 fertig und vermietet werden. Entsprechende Mietinteressenten stehen auch schon bereit. Bernd Thiedig hat an seine großzügige Spende die Bedingung geknüpft, dass die Netto-Mieteinnahmen dieser Wohnung ausschließlich für eine ARC-eigene Rücklagenbildung und Modernisierungen des Grünauer Bootshauses und des Grundstückes zu verwenden sind.

Mit dieser Nutzungsänderung zu Gunsten des ARC musste natürlich auch wieder der gerade erst getrocknete Nutzungsvertrag mit dem RC Turbine angepasst werden. Gemäß dem Motto "Aller guten Dinge sind drei" haben beide Parteien die zweite Vertragsrevision zum Bußtagsessen in Grünau unterzeichnet. 2014 wird also als "das Vertragsjahr" in die ARC-Geschichte eingehen!"

Das Jahr ging dann mit einem sensationellen Bußtagsessen (mehr dazu von Eike Müller-Elschner auf den folgenden Seiten) und einer schönen Winterwanderung unter Führung von Peter Heinemeyer mit anschließender Feuerzangenbowle zu Ende. Wobei der Start der Wanderung nicht unterschlagen werden darf: Treffpunkt war der S-Bahnhof Nikolassee. Ich biege um die Ecke - und sehe Martina Jarius-Kornhuber vor dem Bahnhof Akkordeon spielen und drumherum ein ARC-Grüppchen Weihnachtslieder singend! Im nächsten Jahr werden wir einen Hut hinlegen und so unser Spendenaufkommen weiter steigern!

Zum Abschluss noch eine Begebenheit, die sich auf meiner Festplatte besonders eingebrannt hat:

beim Wanderuder-Wochenende in Lübeck kehren wir in die Gaststätte „Die Schiffergesellschaft“ ein. Ich bin mir sicher, ihr kennt alle das Haus. Die Schiffergesellschaft wurde am 26.12.1401 in Lübeck als St.-Nikolaus-Bruderschaft mit dem Zweck gegründet „Zu Hilfe und Trost der Lebenden und Toten und aller, die ihren ehrlichen Unterhalt in der Schifffahrt suchen“ - da waren wir doch bestens aufgehoben! Auf einer der Kneipenbänke sitzen folgende ARC-ler zusammen:

Tankred Suckau (Schüler, 15 Jahre), Johannes Weskott (Student, 25 Jahre), Andreas Hinner (Dipl.-Ing, 56 Jahre) und Manfred Reichwald (Dipl-Ing., 79 Jahre) sowie Ines Bressem und ich (Alter unbekannt). Das Wunderbare daran - da sitzen 4 Generationen zusammen, erzählen sich wilde Geschichten, alle hören einander zu und haben Spaß miteinander! Das ist heute wahrlich selten geworden. Deshalb bitte ich euch: lasst uns dieses wertvolle Gut bewahren. Möge der ARC auch im Jahr 2015 eine Insel für ein generationenübergreifendes Miteinander sein!

Marlen Suckau

"PS.: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: 2016 feiern wir unser 125jähriges Bestehen. Bitte sucht nach alten Fotos, sonstigen Bildern, alten Mitgliederverzeichnissen und schreibt wichtige Erinnerungen auf. Schickt alles bitte an Lutz Masuch. Danke!"

Marlen Suckau

## PERSONALIA



Foto: Christian Bunse

Herzlichen Glückwunsch zur **Geburt von Sumaya** am 17.03.2014 wünschen alle ARCer den Eltern Christian Bunse und seiner Frau!

Das Interesse für sportliche Aktivitäten blitzt schon geradezu aus den großen Augen!

### *Gottfried Klesar feierte 80. Geburtstag*



Foto: Peter Heinemeyer

Am 20. Dezember 2014 hatte unser Clubbruder Gottfried Klesar zur Feier seines 80. Geburtstages seine Kinder und Enkel, Verwandte, Freunde, Clubschwestern und Clubbrüder sowie weitere Weggefährten in unser Clubhaus am Brandensteinweg eingeladen.

Für alle, die Gottfried nicht kennen, hier eine Kurzbiographie:

Am 20.12.1934 geboren, studierte Gottfried an der Freien Universität die Lehrfächer Sport und Latein und trat anschließend in den Dienst des Landes Berlin als Gymnasiallehrer für Sport und Latein ein. Seine berufliche Laufbahn beendete er nach jahrzehntelanger Tätigkeit 1999 als Oberstudienrat am Werner-von-Siemens-Gymnasium in Berlin-Nikolassee.

Den ARC hatte Gottfried schon als Student in den 50-er Jahren kennen gelernt, in einer Zeit, als der ARC der Freien Universität als Ausbildungsort für Sportstudenten diente, die auch das Rudern kennen lernen wollten.

Er entschied sich aber nicht für eine Rudererlaufbahn, sondern wählte als Lieblingssportart Volleyball. Hier brachte er es mit einer Masters-Mannschaft bis zur Deutschen Meisterschaft.

Generationen von Oberschülern wurden von ihm an den Sport herangeführt, erhielten aber auch ihre Grundausbildung für das Große Latinum.

Nach der Pensionierung kam Gottfried mehr durch Zufall zum Rudern, als er nämlich Wolf-Herwig Schulze auf einer privaten Veranstaltung begegnete und dieser ihn prompt zum ARC einlud.

Seit dem 1. Januar 1999 ist Gottfried engagierter Ruderer im ARC und gehört insbesondere der Gruppe der Senioren- und Winterruderer an.

Ist Wolf-Herwig nicht anwesend, hat er das Kommando und telefoniert den harten Kern von etwa 10 bis 15 Senioren, zu denen als einzige Frau unsere Clubschwester Annedore Tischer gehört, zu halb- bis ganztägigen Ruderfahrten im Winterhalbjahr an jedem Mittwoch, im Sommerhalbjahr an jedem Dienstag, zusammen.

Gottfried ist nicht der Mann der großen Worte, sondern der Tat.

Inzwischen ist es selbstverständlich, dass er in dem Boot, in dem er fährt, die Rolle des Schlagmanns übernimmt. Seinem Schlag folgt man gern, mit ruhiger Kraft zieht das Boot seine Bahnen. Im Gespräch lässt Gottfried anderen den Vortritt, bevor er besonnen seine Meinung äußert.

Seine Verlässlichkeit hat unseren doch sehr stark verjüngten Vorstand veranlasst, Gottfried zur Übernahme des Vorstandsressorts „stellvertretender Kassenwart“ zu bitten, welches Amt er seit 2014 ausübt.

Einen ganz anderen Gottfried sollten wir nun an seinem 80. Geburtstag erleben.

Nach einer launigen Begrüßungsrede, in der er seine Gäste jeweils einzeln im Zusammenhang mit seinem Lebenslauf vorstellte, hatte sich Gottfried ein besonderes Rahmenprogramm ausgedacht:

Eine Kurzfassung von Homers „Odyssee“. Offensichtlich hatte er das dazu verwendete Buch schon seit Jahrzehnten vor seinen Schülern verwendet. Nach dem Originalzitat in altgriechisch der ersten 10 Zeilen der Odyssee begann die abenteuerliche Heimfahrt des Odysseus nach der durch List gewonnenen Schlacht um Troja die Zuhörer zu fesseln.

Inzwischen hat diese Segel- und Ruderfahrt (bei Windstille konnten die Griechen ihre Schiffe bekanntlich durch Rudern weiterbewegen) nicht nur Jahrhunderte, sondern schon Jahrtausende die Menschen unterhalten und belehrt.

Wer erinnert sich nicht an den einäugigen Riesen Polyphem oder an die Zauberin Circe, oder an die Abgründe der Skylla und Charybdis. Eine jahrelange Irrfahrt führte Odysseus und seine Gefährten durch alle Regionen des Mittelmeeres bis er zu seiner Ehefrau Penelope auf Ithaka zurückkehren konnte.

Für mich war dieser Abend ein besonderer Genuss, konnte ich doch im Mai 2014 von Korfu in Richtung Ithaka eine Segelreise mit 20 „Gefährten“ unternehmen.

Der unterhaltsame Vortrag der Abenteuer des Odysseus durch Gottfried wurde durch ein köstliches Buffet unterbrochen. Ulrich Dëus dankte in einer kurzen Ansprache für die Einladung und konnte mit seiner Bemerkung *„Gottfried, soviel haben wir Dich noch nie reden gehört!“* eine Lachsalve erzielen. Jedenfalls war die Botschaft verstanden worden.



Foto: Peter Heinemeyer

Sind wir Ruderer nicht auch irgendwie Seefahrer? Was haben wir in den letzten Jahren nicht schon alles erlebt:

Angefangen von kleinen Unglücksfällen vom Dollen- und Ruderbruch, Bootsschäden mit dem Kommando „Alle von Mann von Bord“, Vollschlagen des Bootes Anfang April im eisigen Wasser mit dem vergeblichen Versuch in nasser Kleidung einen Klimmzug an die Ufermauer zu machen, bis zur Begegnung mit einer schwimmenden Wildschweinrotte und dem Auffinden einer Wasserleiche auf Kälberwerder.

Einige von uns haben auf der Donau auch schon um ihr Leben gerudert, um nicht in ein 10-m tiefes Wehr zu geraten.

Unsere Wanderfahren auf Main, Donau, Moldau, Elbe, Oder oder Newa waren zwar keine Irrfahrten, führten uns aber immer wieder zu neuen Ufern, neuen Erlebnissen und neuen geistigen und kulinarischen Genüssen.

Wir freuen uns, mit Gottfried noch viele derartige Fahrten mit seinem „ruhigen Schlag“ erleben zu können, danken für seinen vielfältigen Einsatz im ARC und schließen mit dem Wunsch:

**„ad multos annos!“.**

Berlin, im Dezember 2014

Ulrich Dëus

**Nachruf auf den Clubbruder Klaus-Helmut Roitsch**

## Klaus-H. Roitzsch †

2014 verließ uns unser Club- und Bundesbruder Klaus-Helmut Roitzsch für immer. 1938 geboren, trat Klaus 1959 als FU-Student der Volkswirtschaftslehre in unseren Club ein und wurde wegen seiner geringen Körpergröße und seines großen Mundwerks von unserem damaligen Trainer Dieter Bialas (deutscher Hochschulmeister im Einer von 1952) sofort als Rennsteuermann requiriert. Es galt, in der Trainingssaison 1959 den Leichtgewichts-Junior-Vierer der Clubbrüder Wolfgang Strehlow, Dietrich Pusch, Horst Werner nebst Schlagmann Ulrich „Uller“ Gerhardt gebührend voranzutreiben. Dies gelang ihm nur mäßig, denn der Auftritt des Vierers auf Berliner und auswärtigen Regatten gegen stärkere Gegner reichte nur für etliche zweite Plätze. Aber im Boot und auf den Regattaplätzen war Klaus stets ein glänzender Unterhalter. Sein Spitzname war „Klausi-Mausi“. Er schwärmte für französische Philosophie und Lebensart und wurde von uns Trainingsleuten glühend beneidet, wenn er als Steuermann nach den Regatten oft bis zum Morgengrauen um die Häuser ziehen durfte, während wir auf Anweisung des Trainers den gesunden Schlaf vor Mitternacht und mancherlei andere Enthaltsamkeit erdulden mussten.

Nach seinem Examen zog Klaus nach Niedersachsen, wo er u.a. auch für eine Werbeagentur tätig war. Unsere Festzeitschrift von 1966 zum 75jährigen ARC-Jubiläum trägt seine Handschrift. Er gestaltete das noch heute modern anmutende Layout - und verewigte dabei auch unseren Vierer auf den Einbandseiten 1 und 2.

Zum Ende seiner beruflichen Karriere war er Wirtschaftsbeauftragter der Stadt Bünde/Westfalen zur Förderung junger Unternehmen.

Clubbruder Roitzsch schloß sich 1994 als Bundesbruder dem wiederbelebten ARV zu Berlin-Grünau an und verfolgte von ferne mit Interesse das Geschehen um unser Grünauer Haus. Bis zuletzt war er ein treuer ARCer und ARVer.

Wir, die wir uns Deiner gern erinnern, trauern um Dich und werden Dein Andenken in Ehren bewahren.

Adieu, Klaus!

Dietrich Pusch

**In 2014 sind folgende Mitglieder dem Verein beigetreten:**

Nane Retzlaff
Johannes Weskott
Heinrich Ludwig Forstner
Nikolai Deus von Homeyer
Matthias Grzeschik
Dr. Stefanie Seele
Volker Hofmann
Frau Silwen Randebrock
Manuel Reyes Alonso
Sabine Kuske
Till Wolfram

## Besondere Geburtstage

Die folgenden Clubschwestern und Clubrüder werden in **2015** einen besonderen Geburtstag begehen

**40 Jahre**

| | |
|---|---|
| Christian Bunse | 08. Aug |
| Philipp Stockmar | 25. Okt |

**50 Jahre**

| | |
|---|---|
| Ines Bressem | 17. Mrz |
| Carsten Neuhaus | 03. Okt |
| Frank Mertens | 05. Okt |
| Christine Pilgrim | 14. Okt |
| Birgit Feil | 15. Nov |

**55 Jahre**

| | |
|---|---|
| Andrea Schneider | 07. Jan |
| Sebastian Arlt | 22. Jun |

**60 Jahre**

| | |
|---|---|
| Georg Zimmer | 28. Mrz |
| Ralf Kornhuber | 25. Apr |

**70 Jahre**

| | |
|---|---|
| Wolfgang Becker | 20. Aug |

**75 Jahre**

| | |
|---|---|
| Joachim Oppermann | 09. Mrz |
| Albrecht Graßhoff | 03. Apr |
| Gerrit Plümecke | 03. Aug |

**80 Jahre**

| | |
|---|---|
| Ulrich Gerhardt | 06. Mrz |
| Manfred Reichwald | 18. Okt |

**81 Jahre**

| | |
|---|---|
| Rolf-Dieter Schaffarczyk | 18. Apr |
| Rolf Jann | 02. Jul |
| Wolf-Dieter Geiseler | 07. Jul |
| Hans-Jürgen Lydtin | 12. Aug |
| Gottfried Klesar | 20. Dez |

**82 Jahre**

| | |
|---|---|
| Günter Grunow | 10. Jan |
| Wolf-Herwig Schulze | 11. Mai |
| Peter Heitmann | 09. Jun |

**83 Jahre**

| | |
|---|---|
| Friedrich Burgemeister | 05. Feb |
| Olaf Gaudlitz | 30. Nov |

**84 Jahre**

| | |
|---|---|
| Hans Dombke | 06. Feb |
| Günter Scherowsky | 08. Feb |
| Wolfgang Potrawiak | 22. Dez |

**85 Jahre**

| | |
|---|---|
| Günter Eisener | 23. Apr |
| Hans- Günther Woop | 18. Mai |

**86 Jahre**

| | |
|---|---|
| Rudolf Glagow | 12. Feb |

**95 Jahre**

| | |
|---|---|
| Günter Schwarz | 23. Dez |

Zusammenstellung der besonderen Geburtstage von Gerhard Heilmann.

## FAHRTEN UND ANDERE ERLEBNISBERICHTE

### Zwei Bombardier-Ruderboote für „Rudern gegen Krebs“ am Start

Die diesjährige "Rudern gegen Krebs-Regatta Neuruppin" war wieder eine gelungene, traumhaft schöne und erfolgreiche Veranstaltung für einen guten Zweck!

Mit 88 Booten am Start verzeichnet diese Regatta eine weitere Zuwachssteigerung. Damit wächst auch die Spendeneinnahme für die Stiftung "Leben mit Krebs", die wieder dem Behandlungsausbau in der Neuruppiner Klinik zu Gute kommen wird (ca. 25.000€ in 2014).

Unser Bombardier Transportation-Anfängerboot "Zefiro" mit Peter Kubusch, Merlin Freiherr von Godin, Thomas Liebenrodt und Johannes Weskott (ARC) hat fast die 2 Minutengrenze für die 430 Meter lange Strecke geknackt und sich damit in 2 Läufen auf den 68igsten und 58igsten Platz in der Gesamtwertung vorgekämpft. Trotz der Enttäuschung, dass Rudern doch nicht ganz so einfach ist wie es aussieht, hat sich in dieser Mannschaft der Ruderbazillus ausgebreitet und wird sicherlich in Kürze zu vermehrten rythmischen Bewegungen auf Berlin-Brandenburger Gewässern führen...

Die "Talent2"-Mannschaft mit Klaus Potschies, Wolfram Tessmer, Heinrich Forstner (ARC) und Christian Hoffmann (BT + ARC) ist als Titelverteidiger angetreten, um den gewonnenen Wanderpokal zu verteidigen. Nach zwei gewonnenen Vorläufen sind wir dann im Endlauf als zweites Boot ins Ziel eingelaufen und haben den Pokal dem Sieger, zu unserem Leidwesen der "Flirt"-Mannschaft unseres Bahnkonkurenten Stadler, überlassen müssen.

Wir bedauern sehr, dass BT als großer Hauptsponsor bei "Rudern gegen Krebs" zurücktritt. Damit stirbt aber nicht unsere Hoffnung, dass wir nicht auch in den nächsten Jahren wieder mit BT-Booten an den Start gehen können!

Im Sinne der Worte "nach der Regatta ist vor der Regatta" wünsche ich allen ein gutes Trainingsjahr bis September 2015 mit "Riemen und Dollenbruch".

gez. Christian Hoffmann

die beiden folgenden Fotos: Christian Hoffmann



v.l.n.r: StFr, Johannes Weskott , Thomas Liebenrodt, Peter Kubusch, , Merlin Freiherr von Godin,




v.l.n.r: Johannes Weskott , Peter Kubusch, Thomas Liebenrodt, Merlin Freiherr von Godin, Roman Müller, Heinrich Forstner, Christian Hoffmann, Wolfram Tessmer, Klaus Potschies

**Wanderfahrt Seine 2014**

Das Heulen der Alarmanlage nervte. An diesem Morgen hatte sich der Fehlerteufel eingeschlichen: Nicht nur, dass Roland nun mit allerlei Werkzeug die Alarmanlage der Jugendherberge lahmzulegen versuchte, die auf der Suche nach einem Lichtschalter ausgelöst wurde. Nach einer Viertelstunde war das Werk vollbracht, doch nach kurzer Fahrt auf die andere Seite der Seine tauchte das nächste Hindernis auf – besser gesagt: es war abgetaucht, denn die vier BRV-Boote waren zwei Nächte an einer Insel vertäut und durch wiederholten Regen mehr als nass. Doch nach dem Ausschöpfen und Umdrehen waren alle bald einsatzbereit. Überhaupt klappte die Organisation der Reise dank des Einsatzes unserer französischen Partner und aller Teilnehmer ausgezeichnet. Das konnte auch eine gelegentliche Husche nicht vermasseln.



Ausschöpfen nach dem Dauerregen Foto: Wolfgang Augustin

Die Fahrt auf dem Unterlauf der Seine ist zweifellos der Höhepunkt der Wanderfahrten 2014. Zum 16. Mal wurde sie gemeinsam vom ARC und dem Breisacher Ruderverband vorbereitet und durchgeführt – diesmal ruderten die 27 Teilnehmer eine Woche durch die Hügellandschaft der Normandie, kletterten auf Burgen und Schlösser und genossen die französische Küche. Für letztere sorgte mittags die motorisierte Küchenmannschaft, abends mit einem Drei-Gänge-Menü ein Traiteur aus Vernon und das von den Breisachern mitgebrachte Weindepot aus dem Midi. Ständige Unterkunft war die FUAJ-Jugendherberge in Vernon. Die Zimmer sind zweckmäßig mit 4 - 8 Doppelstock-Betten eingerichtet und führen praktischerweise auch gleich in den Garten hinaus. Das wussten die Ruderer nach erfolgreichem Einsatz zu schätzen, denn dort fand jeweils das vorabendliche Beisammensein mit einem Kaltgetränk statt. Andererseits fanden die Nacktschnecken auch den umgekehrten Weg vom Rasen in die Zimmer…

1. Tag: Während die Breisacher am Sonnabend, dem 23. August, vorsichtig die vier Boote auf dem Hänger Richtung Vernon steuerten, verlustierten sich die eingeflogenen Berliner in den Gärten von Versailles. Als sie am Nachmittag in Villennes-Poissy eintrafen, waren die Boote bereits aufgeriggert und einsatzbereit. Nach dem Transfer zur Jugendherberge in Vernon blieb noch Zeit für eine entspannte Gesprächsrunde im Garten. Beim lukullischen Mahl am Abend stellte sich auch Natalie vom ACVP vor, die den Ablauf der Etappen perfekt vorbereitet hatte.

2. Tag: Bei strahlender Sonne war zunächst ein kurzer Fußmarsch durch den Tunnel unter der Bahntrasse zum nächtlichen Boots-Lager angesagt. Nach dem Einsetzen der vier Boote starteten wir an einem idyllischen Seitenarm der Seine stromaufwärts. Wir wendeten nahe den Ruinen der alten Brücke von Villennes, die schon im 13. Jahrhundert die Seine überspannte. Nun ging es abwechselnd im breiten Hauptstrom abwärts, wo sich gelegentlich ein Dickschiff von oder nach Paris mit etwas Wellengang vorbeischob, oder – getrennt durch langgestreckte Inseln – auf einem Nebenarm. Mittags fuhr unser gut vorbereiteter Versorgungstross in Meulhan vor dem AMMH das Picknick auf; nach dem Einräumen des Mobiliars in das Bootshaus wechselten sieben Bootsfahrer vom Roll- in den Autositz – und umgekehrt. Die ebenso kurze Nachmittags-Etappe führte an langgestreckten Inseln zwischen eindrucksvollen Uferhängen mit Kalksteinformationen und durch das Städtchen Mantes-la-Jolie zum Segelclub „Cercle de la voile de Dennemont“, wo die Landratten schon ausgiebig mit Kuchen und Wein bewirtet wurden. Zum Empfang der Ruderer kam auch der Club-President Marc Daquin, er erhielt zwei Ehren-Mützen der deutschen Ruderer. Die Boote wurden über Nacht auf der Wiese gelagert. Nach dem Abendmenü kredenzte Wolfgang B. eine Runde selbst hergestellten Calvados, der die gute Stimmung weiter steigerte.

3. Tag: Nach kurzer Anfahrt startete die kurze Etappe problemlos bei bedecktem Himmel vom Segelclub. Nach wenigen Kilometern konnten wir durch die Sichtachsen im Park einen Blick auf das Château de Rosny werfen, ein Schloss im Stil Ludwig XIII., das am Ende des 16. Jh. erbaut wurde. Unterhalb des Parks verengt sich das pittoreske Tal wieder, eine Schleuse versperrt die Weiterfahrt.




Chateau de Rosny Foto: Wolfgang Augustin

Da Nathalie uns angekündigt hatte, öffneten sich aber bald die Schleusentore zur Einfahrt in eine beeindruckend große Schleuse. Hier war das Anlegen unserer Sicherheitswesten Pflicht. Auf einer Wiese bei Vetheuil landeten wir beim mittäglichen Verpflegungspunkt an. Hier begann es zu regnen, der Aufbruch vom Picknick und Einstieg über das abschüssige Ufer und die schwankenden Stege glich eher einer Flucht.



Seine bei Vetheuil Foto: Wolfgang Augustin

Die Rudermannschaft wurde mehrmals durchnässt, ließ die Burg von Roche-Guyon und die Stadt Bennecourt steuerbords liegen und war froh, die **Region Haute-Normandie** und kurz vor 17 Uhr den Club de Vernon zu erreichen. Der massige *Tour des Archives,* ein Rest der Burganlage aus dem 12. Jahrhundert, die Stiftskirche und das *Château des Tourelles* waren im Regen kaum am gegenüberliegenden Ufer zu erkennen.

Mit Hilfe eines Motorboots wurden die Boote an der nahen Seine-Insel vertäut. Pitschnass fuhren wir mit den drei Kleintransportern zur nahen Jugendherberge. Nach der wärmenden Dusche wurde die Kleidung gewaschen und auf langen Leinen unter dem überdachten Zugang zu den Zimmern zum Trocken aufgespannt – aber das dauerte Tage.

4. Tag: Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm erwartete uns nahe **Vernon** (25.000 Einwohner), 67 Kilometer nordwestlich von Paris. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt, das Artillerieregiment, die Militärschule und die Munitionsfabrik 1940 durch die Luftwaffe der Wehrmacht bombardiert. Auch die Stiftskirche *Notre-Dame* wurde beschädigt. Während der 8-tägigen Befreiungskämpfe 1944 wurde die strategisch wichtige Brücke und angrenzende Stadtviertel mehrfach von den Alliierten bombardiert. So bieten die Gebäude nach dem Wiederaufbau eine bunte Mischung aus Fachwerk und Moderne. Militärtechnische Einrichtungen befinden sich auch heute wieder in der Stadt – und der Ruderclub ENV.

Um 10 Uhr begann die Besichtigung des alten und verwinkelten Burgschlosses Chateau de la Roche-Guyon steil über den Ufern der Seine, zum Teil in den Fels gehauen, an ihn heran und kühn überbaut. Eine mit der Geschichte des Ortes bestens vertraute Führerin begleitete uns durch enge Gänge, über steile Treppen durch kleine Gemächer, aber auch prachtvolle Säle mit großartigen historischen Gemälden einschließlich Darstellungen der adeligen Bewohner. Zu nennen ist die Familie La Rochefoucault, deren letzte Nachfahrin 1985 starb. Die Burg ist seit dem 10. Jh. Teil der französischen Grenzbefestigung in den Kriegen gegen die Normannen. Die ansässigen Fürsten lebten gut von der Salzsteuer, den die Schiffe auf der Seine auf dem Wege nach Paris zu entrichten hatten, wenn sie durch die Kettensperre im Wasser gelassen werden wollten.

Gegen Ende des zweiten Weltkrieges hatte die deutsche Heeresgruppe B unter Generalfeldmarschall Rommel ihr Hauptquartier in diesem Schloss.

Weit in der Geschichte zurück liegt eine andere Episode: Der Herrscher der Normandie Richard Löwenherz hielt sich in diesem Schloss auf, als er von seinem Kreuzzug und Gefangenschaft auf der Burg Triefels in der Pfalz in die englisch besetzte Normandie zurückkehrte, wo er durch den Bau (1196/97) der Festung Château Gaillard bei Les Andelys die Grenze zu Frankreich zu sichern suchte, die wir am nächsten Tag unserer Reise kennen lernen sollten. Anschließend fuhren wir zu einem netten Restaurant in



Giverny, saßen im Freien an einem Bach, aßen zu Mittag, hatten drei Gänge und Wein. Weiter ging´s zum blumenreichen Garten von Claude Monet. Wir sahen seinen vielgemalten Seerosenteich, besuchten sein Wohnhaus im Museum des Impressionismus mit Gemälden der Neuen Impressio-

nisten um 1904 bis Ende der 40er, darunter viele belgische Maler.

5. Tag. Hier nun spielte sich zunächst das eingangs geschilderte Drama ab, doch nach und nach starteten alle vier Boote von den Stegen des Ruderclubs. Zunächst weitet sich die Flusslandschaft etwas, vor der Schleuse *Port Mort* wechselten einige Ruderer an einer vorher vereinbarten Stelle zur Landmannschaft. Einige Kilometer hinter der Schleuse kam um 13 Uhr hoch auf den Kalkfelsen die eindrucksvolle Ruine des Château Gaillard in Sicht. Wir bogen aber kurz davor zum Schwimmelemente-Steg des *Aviron Club Andelys Tosny (ACAT)* ab, wo die Boote über Nacht im Gras gelagert wurden. Die freundliche Unterstützung durch mehrere französische Rudervereine entlang unserer Strecke fand einen Höhepunkt auf dem Picknickplatz in Les Andelys unterhalb der Burg Gaillard. Der Ehrenpräsident und Gründer des ACAT, André Giriat, über 80 Jahre alt, sehr aktiv und lebhaft, spricht gut deutsch und fuhr nach dem Picknick einige leicht Fußlahme von uns zur Festung hoch.

Oben angekommen, ist von der gewaltigen Anlage heute nur noch die restaurierte innere Hauptmauer mit dem Donjon (Wehrturm) und Reste des nächsten Verteidigungsrings zu besichtigen. Drei Brunnen mussten 120 m tief unter das Niveau der Seine gebohrt werden. Richard Löwenherz hatte rundum ein großflächiges System von Mauern, Vorposten, Schützengräben und Sumpf anlegen lassen. Sogar die Insel mit über den Fluss gespannten Ketten war einbezogen. Trotzdem wurde die Festung nach seinem Tod von den Franzosen unter Philip August monatelang belagert, ausgehungert und 1204 erobert. Château Gaillard wechselte noch mehrfach den Besitzer, verlor aber nach der Vertreibung der Normannen seine strategische Bedeutung. So wurde der Bau als Kerker benutzt und im 17. Jh. geschleift.

Nach der Führung um und durch das historische Monument wollte André Giriat am liebsten uns alle zu sich in sein nahe gelegenes Haus einladen. Leider mussten wir dieses nette Angebot ausschlagen, denn die Jugendherberge rief mit dem Abendessen. Wir versprachen ihm aber Kontakt zu halten. Hier seine Daten:

Chemin de la Haguette, 27700 Tosny, actaviron@hotmail.fr, oder 25, rte des Falaises, 27700 les Andelys, tel. 06 03 31 13 58, Andre.Giriat@sfr.fr

6. Tag: Tosny – Lormais – Poses

Der Aufbruch am Morgen war ungemütlich, denn es regnete mehrfach. Die Ruderer wurden aber durch eine spektakuläre Fahrt auf der Seine-Schleife unterhalb des Château Gaillard und vorbei an vielen Inseln belohnt.

Mittags war das Picknick nahe der Ile de Lormais vorbereitet. Ein letztes Mal wechselte hier die Rudermannschaft teilweise. Nun ging es die letzte Etappe nahezu trocken weiter. In einem der Altarme steht der historische Gebäudekomplex der Moulin Andé, deren rostig-braunes Schaufelrad fast den gesamten Durchlass ausfüllt. Aus einem geöffneten Fenster klang die Weise einer Geige zu uns, als wir an der Mühle gewendet hatten.

Ein weiterer Altarm verengt sich bei Connelles und erfordert bei der Durchfahrt unter einem alten Gebäude sogar „Ruder lang“. Die ehemalige Mühle wurde zu einem charmanten Hotel ausgebaut.

Nach einigen Kilometern erreichten wir den Hauptarm der Seine und Sandrine lotste

uns zielstrebig durch das Gewerbegebiet des Étang des Deux Amant. Nahe bei Val-de-Reuil plant z. B. der Luft- und Raumfahrtkonzern EADS seine langfristigen Missionen. Die Umgebung des Lac Mesnil wurde allerdings vor 10 Jahren zum Natur- und Erholungspark umgestaltet. Am Ufer liegt das moderne Bootshaus des AONES (L'Association Omnisports Nautiques Eure Seine) – das Ende unserer Wanderfahrt. Hier wurden die Boote abgeriggert und auf den Hänger geladen. Zurück in der Jugendherberge, erwartete uns wieder ein köstliches Menü.

7. Tag: Rouen**,** Zentrum der Region Haute-Normandie mit 112.000 Einwohnern im Norden Frankreichs, liegt 110 Kilometer nordwestlich von Paris und 68 Kilometer südöstlich von Le Havre an der Seine. Seit dem 4. Jahrhundert ist „Rotomagnus" Bischofssitz. Ab 911 regierten die Wikinger von hier das Herzogtum Normandie, 1204 wurde die Hafenstadt von französischen Truppen erobert. Doch 1419 unterstellte Heinrich V. die Normandie der britischen Krone. 1449 wurde Rouen durch Karl VII. für Frankreich zurückerobert. Mit über 40.000 Einwohnern wurde Rouen im späten Mittelalter eine bedeutende Stadt und während der Reformation eine Hochburg des Protestantismus.

Treffpunkt zum Stadtrundgang war die Touristinfo in einer alten Apotheke gegenüber der gotischen Kathedrale *Notre-Dame* – ein beliebter Standort, den schon Claude Monet für seine Kathedralen-Gemälde schätzte. Wir besuchten etliche der historischen Gebäude, etwa die Église Saint-Maclou in reinster Flamboyant-Gotik, legten schließlich am alten Markt vor der modernen Kirche Ste-Jeanne-d'Arc eine Gedenkminute ein, wo die Nationalheilige am 30. Mai 1431 auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.




Altstadt von Rouen Foto: Wolfgang Augustin

Trotz zahlreicher Zerstörungen im II. Weltkrieg sowie der Anlage breiter Boulevards blieben in Rouen 2000 Fachwerkhäuser erhalten, die noch heute ganze Viertel prägen. Prächtig renoviert wurde der beschädigte Justizpalast aus dem 16. Jahrhundert. Zahlreiche Kirchen, der große Uhrenturm oder das Pest-Beinhaus sind noch älter. Kulinarischer Abschluss des Stadtbesuchs war das Essen im Fachwerk-Restaurant „La Walsheim“ mit regionaler Küche.Zurück in Vernon, konnten die endlich getrockneten Utensilien von der Leine genommen und verpackt werden. Nun stand dem Abschlussabend nichts mehr im Weg. Auch das letzte Menü des Traiteurs war ausgezeichnet – und wurde restlos vertilgt. Ein großer Dank, verbunden mit einem Überraschungs-Geschenk, ging an die Organisatoren vom ACVP, allen voran Natalie und Sandrine, sowie vom BRV und ARC. Erst zur „Sperrstunde“ der Jugendherberge gingen die Weinvorräte langsam aus und die letzte Nacht vor der Rückreise brach an.

Für die Statistiker zum Abschluss die Ruderetappen:

Villennes-Poissy – 19 km – Meulhan – 19 km – Dennemont
Dennemont – 17 km – Vetheuil – 22 km – Vernon
Vernon – 22 km – Tosny
Tosny – 15 km – Lormais – 16 km – Poses

…und die Teilnehmer: Manfred Reichwald, Gottfried Klesar, Wolfgang Bock, Wolfgang Augustin, Wolf –Herwig Schulze, Andreas Hinner, Martina Jarius-Kornhuber, Ralf Kornhuber, Annedore Tischer, Peter Heitmann, Axel Rauscher, Ingrid Rauscher, Hans Astheimer, Helmut Schaaff, Roland Faßnacht, Rosita Blankenstein, Renate Lorenz, Peter Lorenz, Renate Mex, Otto Mally, Peter Widdes, Peter Hahlbrock, Wolfgang Bausch, Host Reitz, Bernd Herkenrath, Gerhard Fuchs, Holger Barth, Peter Becker, Nathalie Cernicchiario, Sandrine Pekny

Wolfgang Augustin

**Ein September-Wochenende in der Hansestadt Lübeck**

Nach vielen Jahren sollte der ARC mal wieder im Lübecker-Revier rudern, das beriet Martina mit unserem“ auswärtigen“ Clubbruder Rüdiger Grascht vor einiger Zeit. Zum kürzlichen Aufenthalt der Lübecker Frauen-Ruder-Gesellschaft von 1907 im ARC in Spandau wurde ein Gegenbesuch fällig. So machten sich 9 ARC-er aus Berlin am 26.September 2014 mit zwei Pkw auf den Weg nach Lübeck in die Jugendherberge „Vor dem Burgtor“.

Nach üblichem Bettenbeziehen trafen sich Martina Jarius-Kornhuber, Ralf Kornhuber, Gottfried Klesar, Marlen und Tankred Suckau, Andreas Hinner, Ines Bressem, Johannes Weskott und Manfred Reichwald um unter der Führung von Rüdiger durch das abendliche Lübeck zum gemeinsamen Abendessen in das „Hans im Glück“ zu ziehen. Für Rüdiger, der aus dem fernen Kaiserslautern kam, war dies aber ein Heimspiel, denn hier ist er in der Lübecker Rudererfamilie Grascht aufgewachsen. In der recht modernen Gaststätte erwarteten uns schon einige Lübecker Ruderinnen mit Rüdigers Mutter Uschi und seiner Schwester Christine Schaeper, um uns vor gemeinsamer Rudertour etwas näher kennenzulernen. Gut gedacht, aber wieder einmal siegte die Musik mit ihrer Lautstärke, die Gespräche mit dem Tischnachbarn waren sehr eingeschränkt. Aber es blieb uns ja der nächste Tag.

Auf dem Rückweg zur Herberge bildeten sich durch die unterschiedliche “Reisegeschwindigkeit“ zu Fuß zwei Grüppchen, wovon eines in der altehrwürdigen „Schiffergesellschaft“ noch kurz auf ein Bier haltmachte. Hier in einem berühmten Treppengiebelhaus, heute eine der „klassischsten Kneipen der Welt“, herrschte noch eine hanseatische Atmosphäre. Man bekam eine gewisse Vorstellung vom Ort, wo die Kapitäne des 16.Jahrhunderts und später in der Bruderschaft der Kapitäne u.a. über ihre Fahrten vor den „Älterleuten“ zu berichten hatten.( Mehr zu der interessanten Historie im Internet unter Schiffergesellschaft Lübeck ).

Nach einem reichhaltigem Frühstück in der Herberge im Kreise von geschätzt 8 bis 80-jährigen internationalen „Jugendlichen“ ging es bei wunderbarem Herbstwetter zur etwa 2km entfernten Lübecker Ruder Gesellschaft in der Hüxtertorallee. Im Bootshaus, eingebettet in einem Park, direkt an der Kanal-Trave gelegen, erwarteten uns schon unsere Gastgeber und „Unterstützung“ durch Ruderinnen aus Neumünster und Jürgen Grascht. Beeindruckend war hier die vorbildliche Ordnung und der gute Zustand der Boote. Rüdiger hatte uns schon vorher auf unsere Fahrt zum Großen Ratzeburger See vorbereitet, die über die Wakenitz, ein 15km langer Nebenfluß der Trave, führte.




Da die Wakenitz auf einem mehrere Meter höheren Niveau als die Trave in Lübeck sich befindet, wird ihr Wasser durch einen Düker (Rohrleitung) unter Verzicht von Schleusen und Wehren geleitet. Von diesem auch für uns Ruderer wichtigem Wasserbauwerk ist aber kaum was zu sehen. Zu diesem Dükersystem gehören außerdem ein Teich mit Einlaufbauwerk vor dem Düker und ein Dükerkanal, der zur eigentlichen Wakenitz führt.

Insgesamt 4 Boote mit gemischten Mannschaften machten sich auf den Weg, d.h. mit vereinten Kräften die Boote auf kleinen Bootswagen wenige Hundertmeter am Kanal entlang zu dem Teich im Park schieben und dort einsetzen. Beim Einsteigen in die Boote sind die Flaggen unbedingt ins Boot zu legen, weil der erste Teil der Fahrt durch eine sehr niedrige Straßenbrücke führt und die nach einigen kräftigen Ruderschlägen (Anlauf) und im Hinlegen im Boot zu meistern ist. Der weitere Teil führt dann durch den für Ruderboote passierbaren Dükerkanal über nochmals einige Hundert Meter an schönen Wohnhäusern beiderseits vorbei, dann erreichen wir die Wakenitz.

Sie wird am Ende zu einem stattlichen See mit Badeanstalten und Segelclubs. Hier trafen sich alle Boote, um sich gegenseitig beim Flaggensetzen zu unterstützen. Nun kann es aber richtig losgehen flussaufwärts gegen nur geringe Strömung über den „Amazonas des Nordens“(die Wakenitz) in Richtung Süden.

Anfangs ruderten wir über mehrere kleinere Seen und außerhalb von Lübeck waren die verschiedensten Ansiedlungen vorwiegend auf der Steuerbordseite zu sehen. Die Wakenitz mäanderte hier schon sehr und auf Backbord also der Ostseite begann der „Urwald“ mit weiten Feuchtgebieten und selteneren festen Uferabschnitten. Die Wasserpflanzen mit vielen Seerosen nahmen zu und das Wasser wurde immer klarer. Dieses kleine Paradies kann nur durch Einschränkungen erhalten werden, besonders bei Motorbooten, die eine Sondergenehmigung , z.B. für Schleppfahrten für Segelboote, benötigen. Wenn man Wikipedia befragt, gibt es viele Hinweise auf eine starke, aber auch gefährdete Artenvielfalt an der Wakenitz. Am Tag der Artenvielfalt 1999 wurden von 102 Experten über 2000 Arten festgestellt, wovon ca. 10 Prozent als gefährdet gelten. Noch ein besonderes sportliches Ereignis wurde erwähnt, das jährliche Schwimmen von Rothenhusen nach Lübeck über 14 km beim sogenannten „WakenitzMan“. Das erklärt auch den einsamen Schwimmer im Neopren-Anzug mit Kanu-Begleitung auf dem Hin- und Rückweg, die allerdings wie uns der Kanute sagte, einen Rollentausch in Lübeck vorgenommen hatten. Am Westufer sind einige auffällige Ausflugsziele zu erwähnen wie Müggenbusch und Absalonshorst, die sich aus Fischerhorsten entwickelten und von der Ausflugsreederei Quandt bedient werden. Die Ostseite ist dagegen sehr stark naturbelassen. Frühere ähnliche Fischerhorste fehlten hier völlig. Das ist das Ergebnis unserer jüngeren Geschichte.

Seit 1937 ist diese Seite, frühere Lübecker Exklaven mit dem Groß-Hamburg-Gesetz von Preußen an Mecklenburg übergegangen und damit später DDR-Gebiet geworden und heute Mecklenburg-Vorpommern, wie unser eigentliches Fahrtziel die Gemeinde Utecht am Großen Ratzeburger See auch. Vom Boot aus war davon nun 25 Jahre nach Fall der Mauer nichts zu erkennen.

Kurz vor dem Fährhaus Rothenhusen machten wir eine Pause mit nötigem Landgang. Beim Aussteigen stolperte unsere Alterspräsidentin Uschi Grascht und verletzte sich leider, fachkundige Ruderinnen versorgten sie sofort. Aber es wurde doch ein Rettungswagen bestellt, der sie ins Krankenhaus mitnahm, um Schlimmeres auszuschließen. ( Am Abend kam dann die gute Nachricht, daß sie wieder zu Hause sei). Dieses Ereignis brachte aber den Zeitplan ziemlich durch einander, so daß wir schon hier Picknick machten. Wir wurden mit allerhand kräftigen und leckeren Speisen und Getränken auf einem improvisierten Buffet im Freien direkt am Großen Ratzeburger See von unseren Ruderinnen verwöhnt. Die Lübecker und Neumünsteraner Ruderinnen haben uns

mit ihren köstlichen selbstgebackenen Kuchen und heißen Kaffee zum Abschluss überrascht. Danach blieb aber nur eine Stippvisite für den doch langen See übrig. Bei aufkommenden Gegenwind sind wir dann bis auf die Höhe von Utecht gerudert und haben auf die Anlandung verzichtet. Die Rückfahrt war wie immer für die Ruderer eine Rückschau auf die Natur der Wakenitz, die in diesem Abschnitt auch den Namen der „Lange Jammer“ aus der Zeit des Bauens von Lübeck trägt ( nur Muskelkraft der Schiffer brachte deren Lastkähne hier vorwärts ). Zum Ende der Fahrt erwartete uns wieder Flaggeneinholen, Brückendurchfahrt im Liegen und der Landtransport mit Bootswagen. Eine große Verabschiedung von unseren Mitruderinnen fiel leider aus, denn der Zeitplan für die nächsten Aktivitäten saß uns im Nacken. Nach kurzem „Landfeinmachen“ wartete ein interessanter Stadtrundgang in Lübeck unter fachkundiger Führung. Andreas und Manfred genossen etwas länger die Dusche und gingen danach die Hauptstationen des Rundganges auch ab ( bei Verzicht auf die interessanten Erläuterungen ). Dank Stadtplan und Andreas Navi-App betrachteten wir auf dem Weg zum nächsten Abendessen das Burgtor, Holstentor, Buddenbrookhaus, Marienkirche und Rathaus am Abend. Pünktlich trafen wir alle wieder zusammen im “Kürbis“ ein, wo uns unsere „Treuen aus Hamburg“ Rosi und Klaus Koop bereits erwarteten und es viel zu erzählen gab. Ein angenehmer Nachtspaziergang durch die Lübecker Altstadt und Hauptinsel brachte uns wieder in unsere Jugendherberge zur verdienten Nachtruhe.

Am Sonntag hieß es Abschied von der Jugendherberge nehmen, aber noch stand uns ein halber Rudertag bevor. Diesmal brachten wir die Boote direkt an der Lübecker Ruder Gesellschaft in die Kanal-Trave zu Wasser und fuhren zuerst die Trave aufwärts weit außerhalb südwestlich der Stadt. Schönes Wetter und eine mäandernde Trave führten uns bis zu einer Landschaft mit Riesenfarn. Wenn es am Schönsten ist, soll man immer umkehren. Das war auch unser Signal zur Wende. Nun ging es auch wieder zurück nach Lübeck, aber Achtung, alle hielten Ausschau nach einer Berlin-Flagge auf der Backbord-Seite. Hier hatte Vater Grascht auf seinem Grundstück dem ARC zu Ehren die Berlin-Flagge gehißt. Leider war aber hier keine Sichtachse im Gelände, so daß das Sehvergnügen nur von sehr kurzer Dauer war. Bald ruderten wir wieder in die Stadt ein und befuhren den Stadtgraben weiter zum Wallhafen. Am nördlichsten Punkt umrundeten wir dann die Wallhalbinsel und ruderten auf der Unter-Trave in den Hansahafen. Nun waren wir direkt in der Innenstadt. Im Holsten- und Museumshafen hat man vom Boot aus eine kostenlose Stadtbesichtigung. Unsere Tour führte uns weiter auf die „Ober-Trave“ (nach stadtlübischer Rechtssicht) mit schönen Bauten am Ufer, die übergingen in gepflegte Parkanlagen auf dem Wall. Die Kanal-Trave war auch wieder bald erreicht und unsere Lübeckrudertour ging ihrem Ende entgegen. Wir wollten aber noch Abschied nehmen von dieser schönen Stadt, spazierten deshalb nochmal bei Sonnenschein an der Unter- und Ober-Trave bis zum Holsten-Tor (obligatorisches Abschiedsfoto ), aber nicht ohne am Fisch-Imbiss einzukehren und im Lübecker-Marzipan-Speicher noch etwas Süßes mit nach Hause zu nehmen.




Foto: Manfred Reichwald

Das war wieder einmal eine besonders gelungene Rudertour. Wir bedanken uns bei unseren Veranstaltern Martina, Rüdiger und Christine, unseren Gastgebern in Lübeck insbesondere unserer Ruderfamilie Grascht und nicht zuletzt „unseren Chauffeuren“ Martina und Andreas, die uns sicher und bequem wieder nach Hause brachten.

Manfred Reichwald

**Bußtagsessen 2014**

Das Bußtagsessen fand erstmals in unserem Haus in Berlin-Grünau statt. Das war eine richtige Entscheidung für den richtigen Ort zum Abschluss eines „lebhaften“ ARC-Jahres mit wichtigen Ereignissen und grundsätzlichen Positionserörterungen:

- Der Nutzungsvertrag mit dem Ruder Club TURBINE Grünau e.V. wurde unterzeichnet. Damit fanden lange Vertragsverhandlungen mit TURBINE insbesondere über Nutzungsentgelte, Untermieterpflichten und Eigentümerrechte einen Abschluss. Die dabei aufgeworfenen Fragen sowie die zwangsläufig damit auch verbundene Entscheidung, ob der ARC in absehbarer Zeit ganz nach Grünau umziehen sollte, wenn mit TURBINE keine Einigung in den Kernfragen zu erreichen ist, führten auch innerhalb des ARC zu erheblichen, leidenschaftlichen und höchst kontroversen Diskussionen, die auch zu Emotionsentladungen, leider auch verbunden mit „Entgleisungen“, und in der Folge zu zwei Austrittserklärung-en führten.

- Parallel zu diesen Verhandlungen mit TURBINE wurde die vom Vorstand in Gang gesetzte Bestandsaufnahme und Positionsbestimmung „QUO VADIS ARC“ diskutiert. Was macht den ARC heute aus, wohin steuert er, was müssen wir dringend ändern oder tun, welche Bedeutung und welchen Wert hat heute z.B. noch das Lebensbundprinzip? Die Diskussion hierzu ist nur unterbrochen, nicht abgeschlossen. Sie muß und wird weitergeführt werden.
- Und weil durch den Vertragsabschluss mit TURBINE jetzt wohl ein auch weiteres, längerfristig gutes, vertrauensvolles Miteinander im Haus Grünau sichergestellt worden ist und ein Umzug des ARC von Spandau nach Grünau vorläufig nicht ins Auge gefasst werden muss, konnte am Tag nach dem Bußtagsessen in einer a. o. Mitgliederversammlung im Clubhaus am Brandensteinweg eine anstehende Entscheidung über eine größere Investition im Sanitärbereich für dieses Clubhaus reibungslos beschlossen werden.

Natürlich gingen die ARC- Vorsitzende, Dr. Marlen Suckau, sowie der ED/AH-Vorsitzende, Gerhard Heilmann, auf diese Maßnahmen, Ereignisse und Diskussionen, die den ARC in 2014 bewegten, wenn nicht sogar leicht erschütterten, in ihrer Begrüßung zum Bußtagsessen und, wie üblich, in ihren Rückblicken auf das abgelaufene ARC-Jahr ein.

Und der Vorsitzende von TURBINE, Heinz Lindecke, fand die richtigen Worte, indem er unter Bezug auf die sensiblen Fragen in den nun abgeschlossenen Vertragsverhandlungen heute ausdrücklich die ARCer in deren Haus herzlich begrüßte und sich auf ein weiterhin gutes Miteinander im Haus des ARC und beim Rudern freute.

Die Verlegung des Bußtagsessens auf unser traditionsreiches ARV-Verbindungshaus an der Grünauer Regattastrecke 237 war ein großer Erfolg. Es passte gut, dass diese Veranstaltung erstmals in Grünau nach überwundenen Schwierigkeiten und harten Diskussionen innerhalb des ARC stattfand.

Das Haus wurde von den Mitgliedern angenommen, das zeigt die hohe Präsenz. Es waren wieder rd. 6o ARCer. Damit war die Teilnehmerzahl so groß wie in den Vorjahren.

Im großen Saal hatten wir mehr Platz, die Kommunikation war durch bequemeres Plätze wechseln und Hinzusetzen gefördert, das Feuer im großen Kamin flackerte wärmend, der größere und höhere Saal tat der Akustik gut und der Gemütlichkeit nur wenig Abbruch.

Dem Vorschlag, aufgrund dieser günstigen Gegebenheiten das Bußtagsessen, der größten und wichtigsten Veranstaltung des ARC, an der auch traditionell unserer verstorbenen Mitglieder gedacht wird, zukünftig nun immer in Grünau stattfinden zu lassen, fand jedoch am Folgetag in der außerordentlichen Mitliederversammlung in Spandau (noch) keine Zustimmung. Es könnte ja auch ein Wechsel, - mal Spandau, mal Grünau - vorgesehen werden, -so war es bei dieser Rundfrage zu hören. Auf jeden Fall wird unser Haus in Grünau einen festen Platz im Clubleben haben, -sicherlich und erst recht auch im kommenden Jubiläumsjahr. Das Ambiente für feierliche Veranstaltungen kann in unserem Haus in Grünau hergestellt werden, und auch gutes Essen kann hierher gecatert werden.

Es war ein klarer, sonniger, kalter Tag, dieser 21.11.2014, ideale Wetterverhältnisse für die Anfahrt zum Bußtagsessen.. Fast alle kamen mit dem Auto. Einige ARCer waren zum ersten Mal hier. Bei Regen und ggf. Schnee wäre in der Dunkelheit unser Verbindungshaus in der langen Regattastrasse mit gleichförmigen Zaunpartien und Eingangstoren und ohne hervorstechenden Orientierungsbau sicher nicht ganz leicht, erst recht nicht für Taxifahrer, zu finden gewesen. Es fehlt ein deutlich lesbares, auch von der Straße entzifferbares Schild, dass man hier tatsächlich beim ARC oder zumindest bei TURBINE ist. Und nicht jeder hat die Hausnummer 237, die ich auch nicht gesehen habe, im Kopf.

Der Abend begann pünktlich. Begrüßungsworte, Rückblicke, Vorstellung von Till Wolfram und Manuel Reyes Alonso als zwei der elf in 2o14 aufgenommenen, neuen Mitglieder, Begrüßung der angereisten „Westdeutschen“, Klaus Koop und Frau, Axel Rauscher und Unterzeichner, Übermittlung der Grüße von nicht anwesenden Clubbrüdern,-wie insbesondere von Fritze Burgemeister und vielen anderen.

Dann nach der Suppe und vor dem Essenfassen im Nebenraum - Fleisch, Kartoffeln, Rotkohl, der Festvortrag „Testfall Ukraine - Europa und seine Werte“ in freier Rede schriftreif von Dr. Manfred Sapper, Chefredakteur der Zeitschrift „Osteuropa Berlin“ kompetent und sehr unterhaltsam vorgetragen. Die Fakten, Schlussfolgerungen und Ausblicke rauschten vorbei. Ein derartiger Vortrag ist eines eigenen Vortragsabends und längerer Diskussion wert. Kann man ja nachholen bzw. vorsehen.

Nach dem Vortrag eine interessante, lebhafte Diskussion dieses so aktuellen Themas. Das alles dauerte bis fast 23.oo h - im Brandensteinweg war oft schon wesentlich früher Schluss. Ein gutes Zeichen und Omen für Grünau. Eine fidele Runde hätte auch noch länger ausgehalten, aber es stand ja noch die Heimfahrt an, die für viele nicht länger ist als von Spandau nach Hause. Großer Dank an alle Clubschwestern und Clubbrüder, die alles so hervorragend vorbereitet hatten.

Der ARC hat befolgt, was ihm immer wieder gewünscht wird: „Vivat, crescat, floreat ARC“.

Der ARC ist weiter im Aufwind, das war deutlich spürbar. Weiter so. Ich bin sicher, dass der Neujahrsempfang am 11.Januar 2o15 dies durch hohe Präsenz wiederum zeigen wird.

Eike Müller-Elschner



Foto: Eike Müller-Elschner



Foto: Eike Müller-Elschner

## ARC BREITENSPORT

### Breitensport-Zwischenbericht 2014

Von Juni 2014 bis Mitte Dezember 2014 gab es nur wenige vorgeplante Veranstaltung im Breitensportprogramm; sportlich interessant war wieder das Winterhallentraining. Natürlich hat sich der ARC auch in diesem Halbjahr breitensportlich gezeigt; leider gibt es noch immer sehr wenige Meldungen von den fleißigen Breitensportlern.

**ARC-Radtour Dahme** **09. – 10.08.2014**

Wie schon seit Jahren: Nur fünf ARCer möchten sich auf zwei Rädern bewegen (Rolf Hoeller, Andreas Hinner und Ines und Wolfgang Augustin und Heidemarie) machten sich auf den Weg, einen großen Teil der Dahme abzuradeln.

Siehe Bericht von Wolfgang Augustin ARC-Mitteilungen 1-2014 Seite 14

**Sportsymposium im Rahmen der Berlin Health Week** **13.10.2014**

Max-Schmeling-Halle

Themen: Sport vs. Bewegung: Denken Sie um in Sachen Motivation
„Sport auf Rezept“: Sport und Gesundheitsauswirkungen

**Messe Sport & Gesundheit** **18.10.2014**

Horst-Korber-Sportzentrum

Themen: Bewegung und Gesundheit aus sportmedizinischer Sicht
Sport und Gesundheit aus internistisch-geriatrischer Sicht

**Nachtwanderung und Feuerzangenbowle** **13.12.2014**

Diesmal führte uns der Weg vom S-Bahnhof Nikolassee fast immer direkt am Wannsee und an der Havel entlang (abgehen einer Ruderstrecke) zum Clubhaus am Brandensteinweg.
Zehn Wanderer bewältigten die Strecke und bei der Feuerzangenbowle kamen noch einmal 13 ARCer und Freunde des ARCs hinzu.
Bericht folgt in den ARC-Mitteilungen 1-2015

Das **Winter-Hallentraining** der Saison 2014/15 in der Bayernallee lief in 2014 wieder sehr gut an. Bis zu 18 ARCer ließen sich bei den ersten Terminen von den „Vorturnern“ *Carsten Simon, Andreas Noack und Christian Bunse* in Schwung bringen. Das Volleyballspielen zeigt wieder Fortschritte.

Zur Erinnerung an alle ARCer und Freunde des ARCs das **Wo-Wann-Was zum Winter-Hallentraining:**

| | |
|---|---|
| Ort: | Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 |
| Termin: | Montags von Anfang Oktober bis Ende März, 19 Uhr bis 22 Uhr |
| Sportangebot: | Volleyballübungen, Volleyballspiel, Gymnastik, Aerobic u.ä., Basketball<br>Alternativ: Rückengymnastik, Circuittraining |

Peter Heinemeyer
Breitensportwart

Berlin, 12.01.2015



Foto: Peter Heinemeyer

Feuerzangenbowle

Martina spielt Weihnachtslieder und Marlen und Rolf singen dazu.

Feuerzangenbowle

Die vollständige Familie Robert Becker bei der Feuerzangenbowle.




Foto: Peter Heinemeyer

**Allerletzte Meldung**

Der Neujahrs-Brunch bei ARC am 11.01.2014 war dank der Organisatoren und Helfer ein sehr großer Erfolg. Aufgefallen ist, dass neben den junggebliebenen auch viele junge ARC den frühen Termin im Jahr zum Einstimmen auf das Ruderjahr nutzten.



Unsere Vorsitzende Marlen Suckau erläutert das Jahr, das nach dem chinesichen Kalender das Jahr des Schafes ist.

Foto: Peter Heinemeyer



Foto: Peter Heinemeyer

Auch beim Brunch das Geburtstagskind Hannelore Schulze (80 Jahre, Mitte).



Foto: Peter Heinmeyer

Fachsimpeln der Experten.

## TERMINE 2015 (AUSWAHL)

Die vollständigen Termine finden sich auf der ARC-Homepage

**Arbeitsdienste:**

14.2 | 21.3. |18.4. |9.5. |20.6.|18.7. |15.8. | 19.9.|17.10.|14.11.|5.12. 2015

Jeweils Samstag 10:00 Uhr

**Fortbildung:**

**Februar 2015**

21. Sa. 18:00 Sicherheit im Boot, Filme, Geschichten (Infos Martina Jarius-Kornhuber)

**Festliches:**

**April 2015**

1. April Mittwoch Anrudern

19.April So 10:00-17:00 Tag der offenen Tür

**Mai 2015**

8. Mai Fr 18:00 Mitgliederversammlung

9. Mai Sa 18:00 Stiftungsfest im ARV Haus Grünau

**Juli 2015**

12. Juli So 10:00 » ARC Sommerfest

**September 2015**

30.September Abrudern

**November 2015**

20. November Fr 18:00 Bußtagsessen in Spandau

**Änderungen können möglich sein. Aktuelles http://www.arc-berlin-rudern.de**



Grünau 25.09.2014 Foto: Katharina Suhre

**Der ARC im Internet: www.arc-berlin-rudern.de**

Diese Ausgabe der ARC-Mitteilungen ist als PDF-Datei (mit farbigen Abbildungen) im Internet auf der Homepage des ARC (***www.arc-berlin-rudern.de***) hinterlegt und kann dort eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

# AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruder-Verband und im Landesruderverband Berlin e. V.

## ARC-VORSTAND

### 1. Vorsitzender

Dr. Marlen Suckau, Gradnauer Str. 16, 14532 Kleinmachnow
Tel.: 0170 / 92 42 766
Fax: 030 / 882 45 67; E-Mail: marlen.suckau.arc@gmx.de

### Stv. Vorsitzender

Dr. Christian Hoffmann, Carstennstr. 15, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 / 9262169 (d)
Fax: 030 / 93 64 25 52; E-Mail: berlin2chris@aol.com

### Schriftführerin und Frauenbeauftragte

Silke Kappler, Giesensdorfer Str. 17a,12207 Berlin
Tel.: 030 / 71 20 26 18 (AB)
E-Mail: Silke_Kappler@hotmail.com

### Schatzmeister

Dr. Frank Mertens*, Türcksteinweg 16e, 14167*
Tel.: 030 / 84 50 94 48, E-Mail: frmertens@t-online.de

### Stv. Schatzmeister

Gottfried Klesar*,* Schottmüllerstr. 45, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 871 43 85
E-Mail: gKlesar@web.de

### Ruderwart

Sebastian Arlt, Richard-Wagner-Str. 55, 10585 Berlin
Tel.: 030 / 342 73 29; Fax: 030 / 342 78 33

### Wanderruderwartin

Martina Jarius-Kornhuber, Manfred-von-Richthofenstr. 67, 12101 Berlin
Tel.: 030 / 788 95-360 (p), 030 / 74 70 41 73 (d); E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

### Breitensportwart

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 / 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

### Technikwart

Andreas Hinner, Berliner Str. 101 A, 13189 Berlin
Tel.: 030 / 29 00 71 07, 0173 / 910 40 22; E-Mail: a.hinner@gmx.de

Stellvertreter: Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel: 030 / 44 73 98 60, 0170 / 986 74 19, E-Mail: ullimoeller@gmx.de

## ED/AH-VORSTAND

### Vorsitzender

Gerhard Heilmann, Holenbrunner Weg 20, 12247 Berlin
Tel.: 030 / 66 06 38 71
E-Mail: g-heilmann@t-online.de

### Stv. Vorsitzender

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel.: 030 / 213 67 15

Eike H. Müller-Elschner, Wigandstr. 7, 34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel.: 0561 / 329 69; Fax: 0561 / 316 40 17; E-Mail: eike.me@t-online.de

### Schriftführerin

Barbara Pelikan, Dessauer Straße 12, 12249 Berlin
Tel.: 030 / 772 36 31, E-Mail: bf.pelikan@arcor.de

### Ehrenvorsitzender

Wolf-Herwig Schulze, Stubenrauchstraße 15c, 14167 Berlin
Tel. 030 / 811 50 94

### Ehrenmitglieder

Wolfgang Eiffler, Levetzowstraße 25, 10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

## IMPRESSUM

### Redaktion

Katharina Suhre, Fritschestraße 29 a, 10585 Berlin
Tel.: 0157 / 55199 892; E-Mail: k.suhre@gmx.de
**Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.**

### Bild- und Pressebeiträge

Folgende ARCer stellten dankenswerterweise für dieses Heft Berichte und Fotos zur Verfügung: Wolfgang Augustin, Gerhard Heilmann, Peter Heinemeyer, Christian Hoffmann, Martina Jarius-Kornhuber, Eike Müller-Elschner, Dietrich Pusch, Manfred Reichwald, Marlen Suckau, Ulrich Dëus von Homeyer.
Aus Platzgründen musste eine Auswahl der mitgeschickten Fotos getroffen werden.

### Hauswart Clubhaus und Ökonomie

Daniel-Robert Seeger, Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Tel.: 0177 / 936 09 92

### Geschäftsstelle

Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V., Brandensteinweg 10, 13595 Berlin

## ACHTUNG NEUE BANKVERBINDUNG

### Bankverbindung

Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95, BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint Ende Juni 2015.



Foto: Katharina Suhre

Redaktionsschluss ist der 31.05.2015

Einsendungen bitte an die Redaktion

k.suhre@gmx.de

oder per Post

Katharina Suhre, Fritschestraße 29 a, 10585 Berlin

mobil 0157-55 199 892